



1741

1127 Ruft man gleich da und dort und überall

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "1127 Ruft man gleich da und dort und überall" (1741). *Poetry*. 2474.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2474

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

1127.

Mel. 71.

1. Ruft man gleich da und dort und überall, so gibt es dennoch keinen wiederhal: denn, ist's der hirt, der uns bey namen ruft, so schall't das amen durch die ganze luft.
2. Er redet zwar mit uns auf manche art; und wer versteht's, als wem er's offenbart? eins heist er ruh'n, eins heist er sich bewegen; eins muß ins feld, und eins muß andre pflegen.
3. Und wie sein wort ein scharf zweyschneidig schwerdt, so weis er auch wohin daß es gehört: wenn's schneiden sol, so schneidt's bis in die seele; wenn's heilen sol, so wird's zum lebensöle.
4. Wenn er ein mat und lächzend schäflein find't, so labt sein wort dasselbige geschwind: das wort: Ich bins, und: du bist von den meinen! vertreibt die angst, die furcht, und kläglichs weinen.
5. Er führt uns oft in stille wüsteneyn; da spricht er uns in unser herz hinein, und machet kund geheime gnadenschätze: er weidet uns aus ganz besondere plätze.
6. Auf was vor art die stimmen immer sind, so ist kein schäffgen, das sich nicht drein find'; ein jedes weis, was ihm allein gehöret: und in dem sin wird man nicht mehr gestöret.
7. Die antwort, die auf hartes rufen schalt, heißt: unser hirt! wir folgen alsobald, und geh'n dir nach durch tiefen und durch höhen, ohn auszuruhen oder still' zu stehen.
8. Du, der du dir durchs blut dein hirtenamt selbst hast verdient, schau her! wir sind entflamt, wir lieben dich: ach! wärs doch, wie wir wolten!

so feurig und so innig, wie wir solten !

9. Ich armes schaaf, ich mach' mich nahe hin zu deinem stab: weil ich noch schwächlich bin, so bleib ich dir, so nah' ich kan, zur seiten, und wil dich, wo du gehest hin, begleiten.

10. Ich lege mich auf deinen hirtenarm, du hast es gern, (bis sich der HERR erbarm') ich fühle es, wie zärtlich du mich liebest: ach ! daß du stets so gegen mich verbliebest !

11. Ja ! ja ich bleib', ich weiche keinen tritt; berg auf, berg ab, ich gehe dennoch mit: wo wolt ich hin ? ich kan nichts mehr verlangen, es ist mir schon so wohl bey dir gegangen.